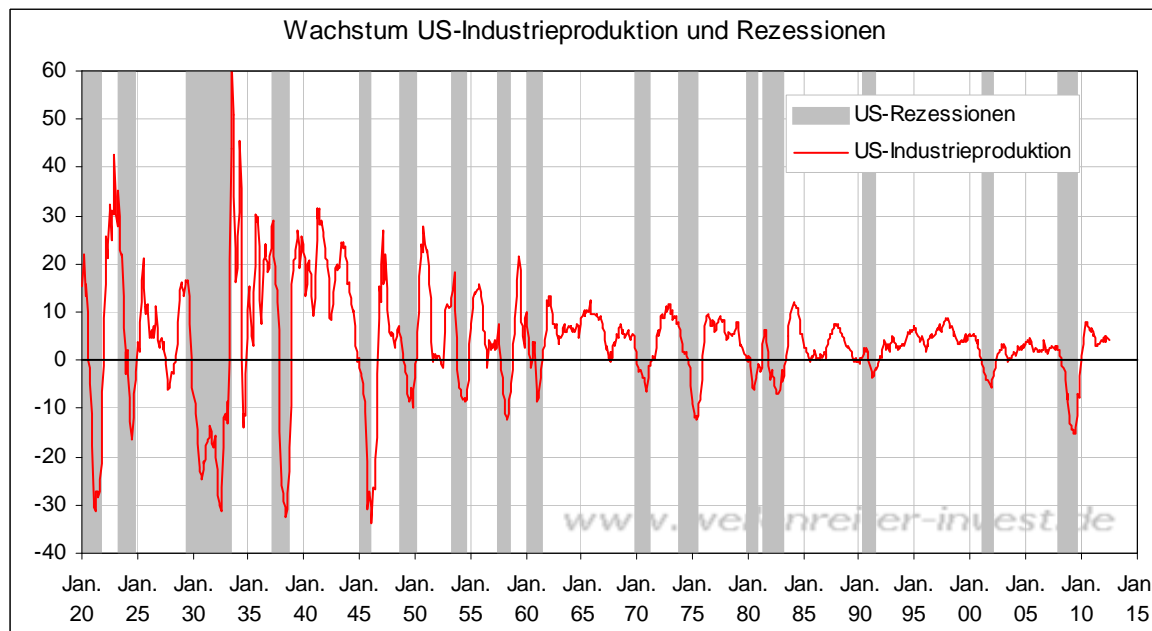


Montag, den 20. August 2012

In dieser Handelswoche (20.8. bis 24.8.) halten wir die folgenden Konjunkturtermine für erwähnenswert.

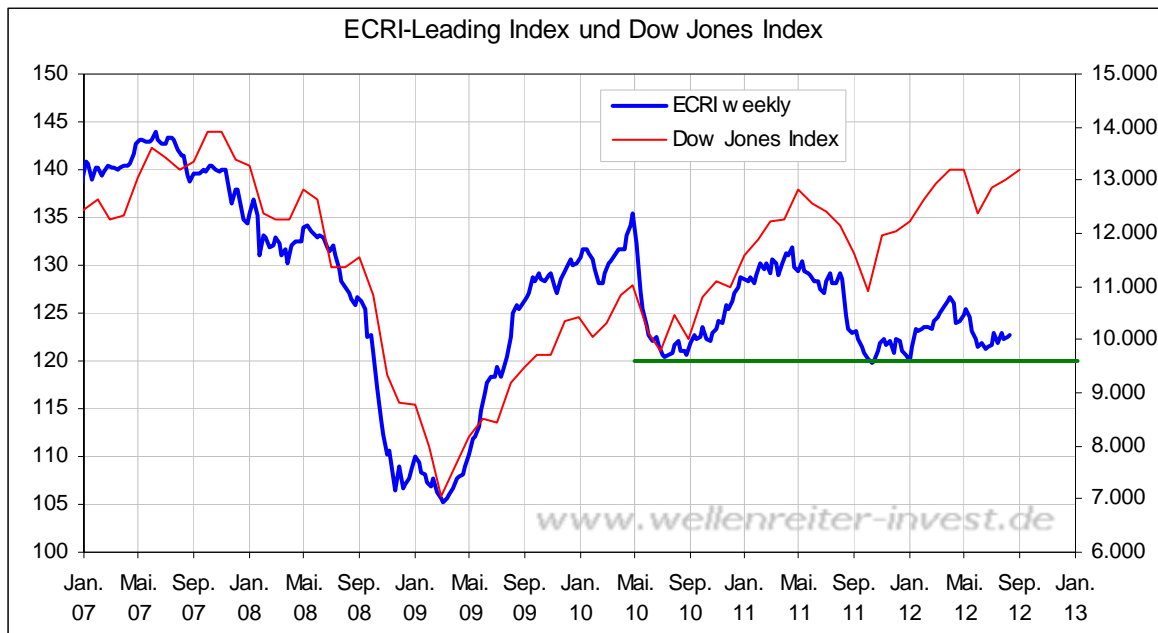
	Uhrzeit (MEZ)	Ereignis
Montag	-----	-----
Dienstag	-----	-----
Mittwoch	20:00h	Protokoll Fed-Meeting
Donnerstag	14:30h	Erstanträge auf US-Arbeitslosenhilfe
	16:00h	Verkäufe neuer Häuser
Freitag	14:30h	Aufträge langlebige Wirtschaftsgüter

Ein für die wirtschaftliche Entwicklung interessanter Indikator bleibt das Wachstum der US-Industrieproduktion. Dieses befindet sich mit 4,3% gegenüber dem Vorjahresmonat auf einem vergleichsweise hohem Niveau. Auf dem folgenden Chart ist das Wachstum der Industrieproduktion gemeinsam mit den US-Rezessionen abgetragen.



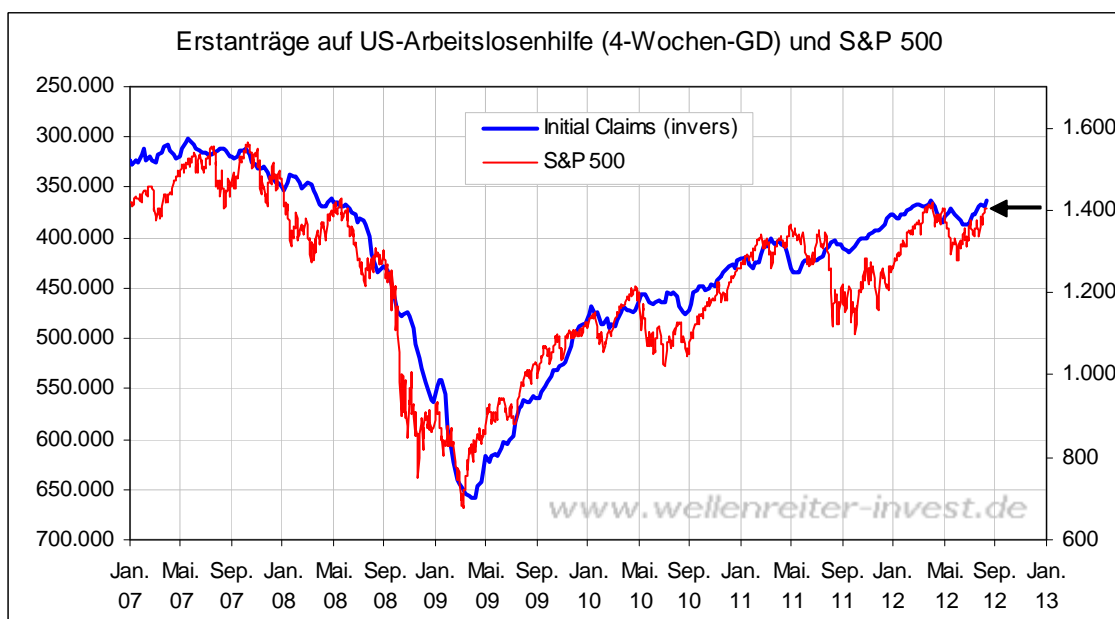
Rezessionen sind allein schon per Definition von einem Einbruch der Industrieproduktion begleitet. Derzeit ist ein Einbruch bei der Industrieproduktion nicht gegeben.

Auch der ECRI-Frühindikator hält sich "wacker" oberhalb der Marke von 120 Punkten.



Sollte dieser Indikator unter die Marke von 120 Punkten fallen, so würden wir den Rezessionsgedanken stärker aufgreifen. So aber stellt sich die aktuelle Entwicklung als weder besonders positiv noch besonders negativ dar.

Unterstützung findet diese Einschätzung durch die Entwicklung der Erstanträge auf US-Arbeitslosenhilfe. Diese ist im 4-Wochen-Durchschnitt auf den niedrigsten Stand des Jahres gefallen (Darstellung invers).



Damit ergibt sich eine Deckungsgleichheit mit dem Anstieg des S&P 500. Dieser hatte am Freitag praktisch sein Jahreshoch erreicht.

Einschätzung			
Anlageklasse		seit	Bemerkungen
Aktien	bullish	13.06.12	Marktbreite verbessert sich
Anleihen	bearish	13.06.12	Korrekturphase nicht abgeschlossen
US-Dollar	neutral	10.05.12	US-Dollar-Index mit Schwäche
Erdöl	bullish	06.08.12	Überwindung der 1-Jahres-GDs
Edelmetalle	bullish	04.06.12	Platin mit Bodenbildung

Anleihen

Die Rendite 10jähriger US-Anleihen stößt im Bereich von 1,80 bis 1,90 Prozent an einen wichtigen Widerstand. Dieser ergibt sich einmal aus den Tiefs vom Jahresanfang und zweitens aus dem 1-Jahres-GD (250-Tage-Linie; grün; folgender Chart).

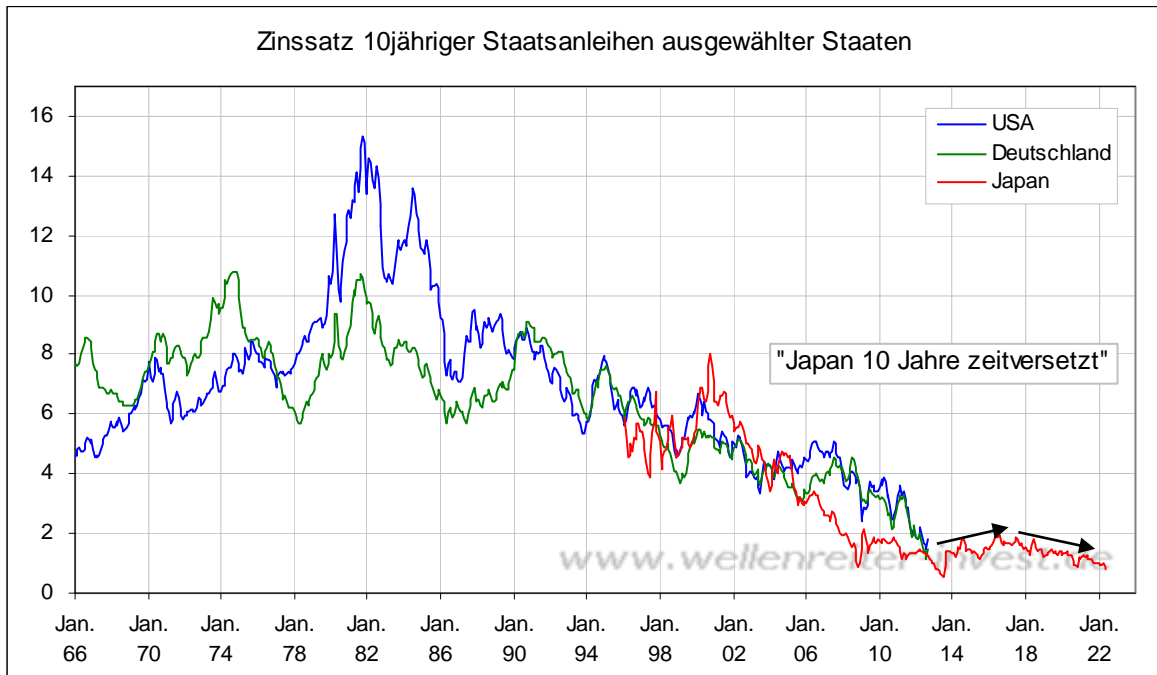
Rendite 10jähriger US-Anleihen Tageschart



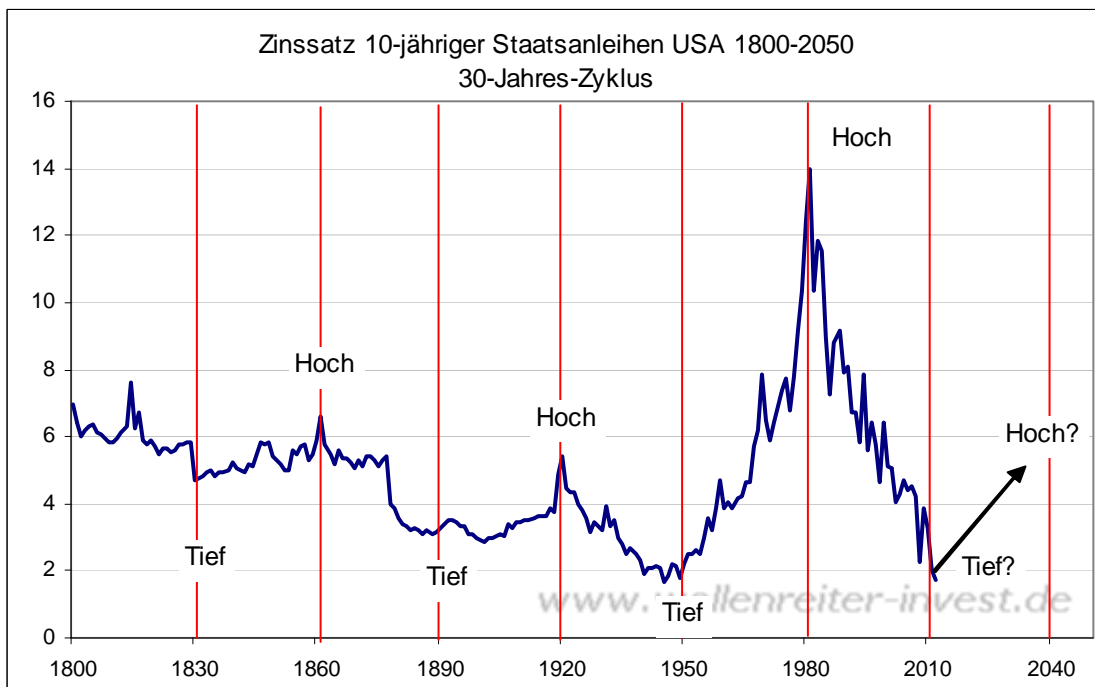
Wir erwarten deshalb für diese Woche keinen weiteren Anstieg der Renditen. Es sollte zu einer Pullback-Bewegung kommen.

Unabhängig davon bleibt die Frage nach dem längerfristigen charttechnischen Verlauf der Renditen interessant.

Sollten wir uns auf japanische Verhältnisse einstellen?



Der um 10 Jahre Zeit versetzte Vergleich mit Japan weist ein Szenario konstanter Niedrig-Renditen auf. Interessant ist, dass die japanische Rendite vor knapp 10 Jahren ein Tief markierte. Sollte sich die Renditen in den USA und Deutschland ähnlich wie in Japan vor 10 Jahren entwickeln, so könnte man das aktuelle Renditetief bereits als wichtiges Tief wahrnehmen, ohne dass es in den folgenden Jahren zu nennenswerten Erholungen kommen würde.



Die Alternative wäre eine Fortsetzung des 30-Jahres-Zyklus (oberer Chart). Seit dem Jahr 1800 wechseln sich alle 30 Jahre Renditehochs und -tiefs ab. Ein Renditehoch würde sich im Jahr 2040 ergeben.

Schließt die eine Entwicklung die andere Entwicklung aus? Eigentlich nicht. Denn vorstellbar ist, dass sich im Juli 2012 ein bedeutendes Rendite-Tief herausgebildet hat. Vorstellbar ist weiterhin, dass die Renditen in den kommenden Jahren zwar leicht steigen, dabei aber nicht auf ihr "angestammtes" Niveau von 3 bis 4 Prozent zurückkehren. Möglicherweise würde erst ab dem Jahr 2020 bis 2025 eine nachhaltigere Aufwärtsbewegung beginnen, die um das Jahr 2040 herum zu einem Hoch führen würde. In diesem Fall wären sowohl japanische Verhältnisse einkalkuliert als auch der 30-Jahres-Zyklus gewahrt.

Für ein Szenario vorerst fortgesetzter Niedrigzinsen spricht der Wille der Zentralbanken, die Zinsen nicht zu stark steigen zu lassen. Die Bank of England verfügt schon jetzt über einen Anleihenbestand, mit dem sie 37% der britischen Staatsverschuldung aufgekauft hat. Sie dürfte die erste Zentralbank sein, die im Laufe der kommenden Jahre in den Mehrheitsbesitz von eigenen Staatsanleihen kommen wird. Der Markt für Staatsanleihen dürfte damit zu einer Angelegenheit entwickeln, die sich zwischen dem emittierenden Finanzministerium (Schuldner) und einer kaufenden Zentralbank (Gläubiger) abspielen wird. Die Zentralbanken bestimmen mit dem Grad ihrer Kaufbereitschaft die Schuldenpolitik des Landes. Das dürfte sich auch zukünftig nicht ändern. Ist so ein Schuldenabbau möglich, selbst wenn man den Faktor Zeit mit 10 Jahren relativ großzügig ansetzt? Japan macht es vor: Dort steigen die Schulden trotz Niedrigzinsen weiter.

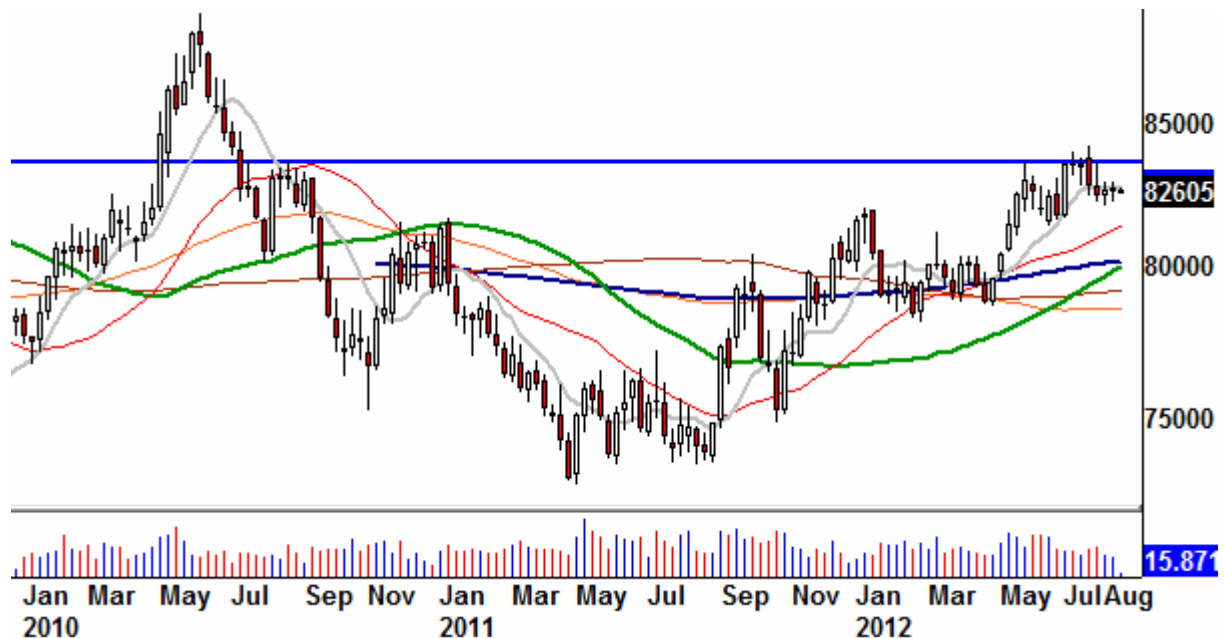
Der Schuldenabbau kann unter einer Bedingung trotzdem funktionieren: Nämlich dann, wenn die Inflationsrate im Vergleich zu den Renditen hoch bleibt (sprich: Der Realzins muss deutlich negativ sein und bleiben). Das war in Japan in den vergangenen 10 Jahren nicht der Fall. Die Ingredienzien wären ein permanent hoher Ölpreis (sorgt für Inflation) und gleichzeitig niedrige Renditen (am besten im kurzen Bereich weiterhin Negativ-Renditen). Dies müsste über einen Zeitraum von vielleicht 10 Jahren durchgehalten werden.

Wir bleiben bei unserer bearischen Einschätzung für die US-Anleihen (bullish Renditen), weil wir das Juli-Rendite-Tief als sehr wichtig erachten.

US-Dollar

Der US-Dollar scheiterte Ende Juli an seiner Widerstandsmarke bei 84 Punkten (blaue Linie folgender Chart).

US-Dollar-Index Tageschart



Charttechnisch betrachtet sieht der Index nach weiterer Schwäche aus. Dies würde für den Euro bedeuten, dass er die Marke von 1,22 bis 1,23 weiterhin als Unterstützung nutzen könnte. Die Dynamik des Euro/Dollar ist jedoch bescheiden. Wir setzen auf eine range-gebundene Bewegung, die erweitert zwischen 1,20 und 125 verbleiben dürfte. Wir behalten unsere neutrale Einschätzung für den US-Dollar-Index bei.

Erdöl

Der - auch in den USA tonangebende - Preis für Öl der Sorte Brent befindet sich seit Mitte Juni in einer Aufwärtsbewegung. Er hat seinen 1-Jahres-GD (grüne Linie folgender Chart) überwinden können.

Brent Tageschart

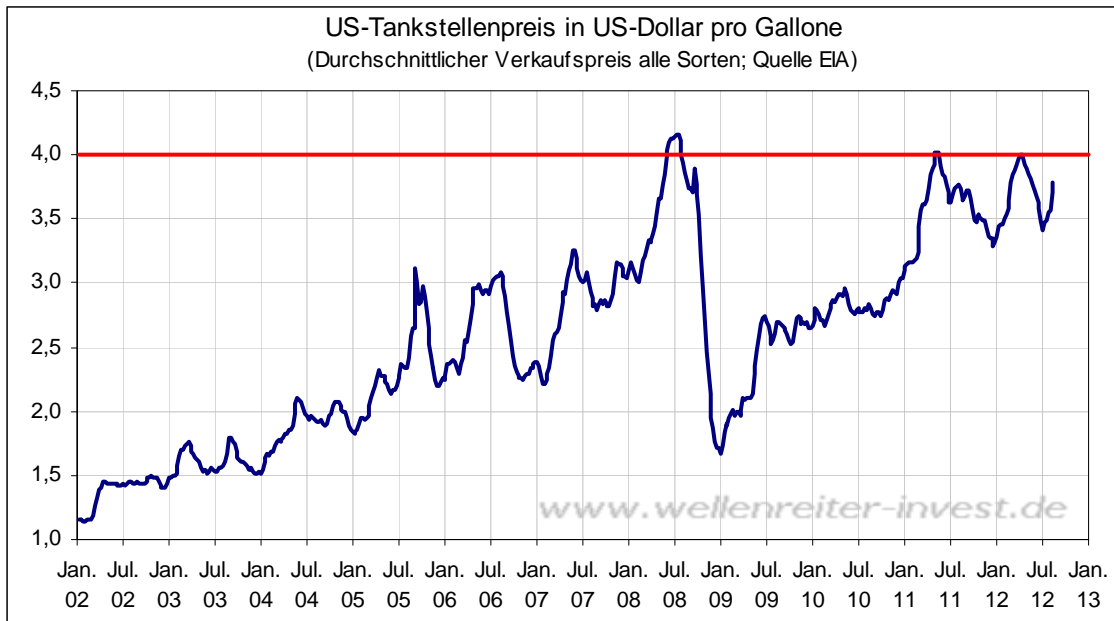


Gleiches gilt für Crude Öl, das sich mit 96,32 US-Dollar der 100-Dollar-Marke nähert. Dies und der US-Wahlkampf sind Gründe genug, um die "Drohung" des Anzapfens der Öl-Reserven erneut in den Raum zu stellen (siehe Absacker). Entsprechende Ankündigungen im Frühjahr hatten in Verbindung mit dem Abflauen der Israel-Iran-Debatte zu einem deutlichen Fall des Ölpreises geführt.

Die Frage stellt sich, ob der gleiche Trick zweimal hintereinander funktioniert. Die Erfahrung zeigt, dass Reflexe auf immer wieder gleiche Ankündigungen mit der Zeit schwächer werden. Israel hat zwar von Obama bereits das Versprechen erhalten, großzügig mit Waffen zu versorgt werden, sollten das Land mit ihrem Angriff bis nach er Wahl warten.

Es ist unbestritten, dass ein Angriff Israels auf den Iran und der damit verbundene Ölpreisanstieg **noch vor der Wahl** den Republikanern sehr entgegenkommen würde.

Der Preis an den US-Tankstellen dürfte in diesem Fall die 4-Dollar-pro-Gallone-Marke durchbrechen (folgender Chart).

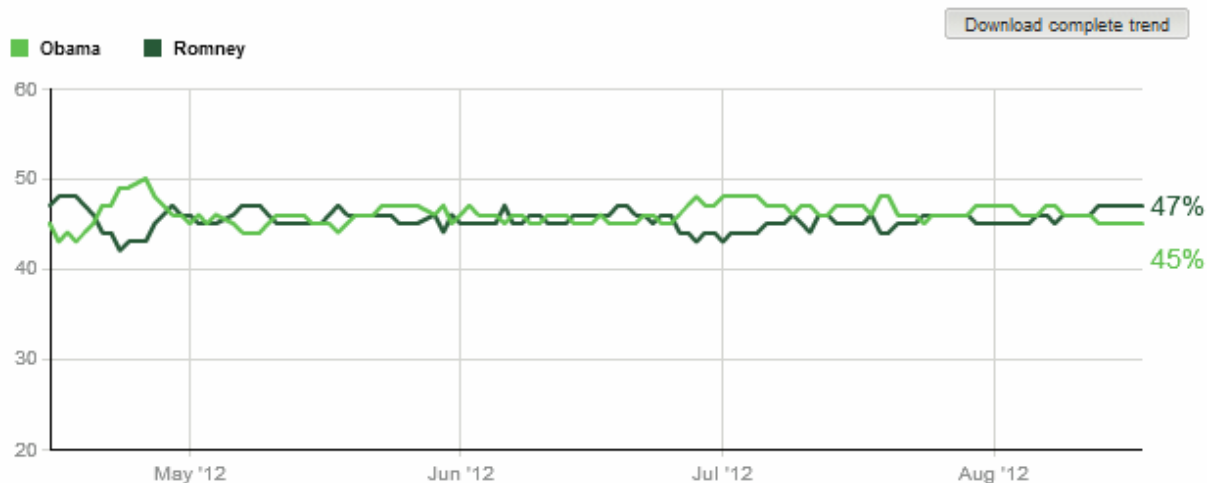


Mitt Romney war vor kurzem in Israel. Wer weiß schon, was er Israels Führung versprochen hat, wenn das Land bereits vor der Wahl losschlagen würde und er dadurch Präsident werden würde?

In den Umfragen steht es "Spitz auf Knopf" (nächster Chart).

Election 2012 Trial Heat: Obama vs. Romney

Among registered voters



Quelle: Gallup

Fazit: Wir bleiben für den Ölpreis bullish. Der Aufwärtstrend seit Juni bleibt intakt. Zudem wurden kürzlich die 1-Jahres-GDs in Crude und Brent überschritten. Wir erwarten allerdings an der 100-Dollar-Marke (Crude) einen Pullback. Eine Unterschreitung des 1-Jahres-GDs (Crude 94,50 Dollar; Brent 111 Dollar) wäre ein bearisches Signal.

Edelmetalle

Gold benötigt für eine positive Entwicklung einen negativen Realzins. Mit anderen Worten: Gold braucht jetzt eine Dosis wieder fallender Renditen plus einen Inflationsschub. Letzterer könnte durch einen weiter steigenden Ölpreis in Gang kommen.

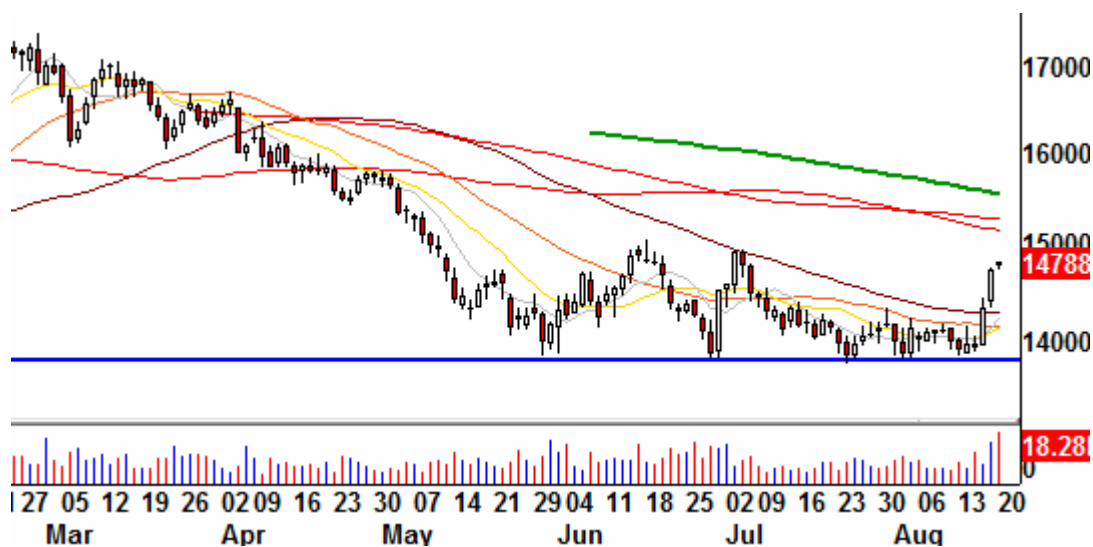
Gold Tageschart



Geschieht dies nicht, dürfte Gold weiter vor sich hin dümpeln. Würden gar die Renditen weiter steigen, der Ölpreis aber fallen, würde die Gefahr zunehmen, dass Gold die Marke von 1.530 US-Dollar nach unten reißt. Für einen weiteren Anstieg wäre die Überwindung des 1-Jahres-GDs bei 1.667 US-Dollar von Bedeutung (grüne Linie obiger Chart).

Uns es bewegt sich doch....

Platin Tageschart



Platin könnte mit dieser hochvolumigen Bewegung aus der Phase der Bodenbildung herauskommen und in eine Trendbewegung übergehen. Platin war schon häufiger Vorläufer für die Edelmetalle.

Wir bleiben bei unserer bullischen Einschätzung für die Edelmetalle. Der Stopp Loss für diese Einschätzung verbleibt bei 1.530 US-Dollar im Goldpreis.

Auf unserer Homepage sind unsere Termine aufgelistet. Alexander Hirsekorn hält am 8.9. in Leipzig und am 6.10. in Düsseldorf einen Vortrag im Rahmen der Sino-Akademie. Ich selbst freue mich auf meine Vorträge und die sich ergebenden Diskussionen bei der VTAD in Hamburg (morgiger Dienstag, 21.8.) und am 20.9 in Stuttgart.

Zu den Märkten.

676 Mio. Aktien wechselten an der NYSE den Besitzer. Das Aufwärtsvolumen betrug 381 Mio., das Abwärtsvolumen 277 Mio. gehandelte Aktien. Das Aufwärtsvolumen ergab 58% vom Gesamtvolumen. 188 neue Hochs standen 13 neuen Tiefs gegenüber.

Der Dow Jones Index schloss mit 13.275 Punkten um 25 Zähler höher (0,2%) als am Vortag. Der S&P 500 endete bei 1.418 Punkten um 3 Zähler höher (0,2%).

Der Nasdaq Composite Index schloss mit 3076,59 Punkten um 14 Punkte (0,5%) höher; der Halbleiter-Index fiel um 0,8%.

Der Transport-Index endete bei 5.194 Punkten.

Größte Gewinner: Nebenwerte, Einzelhandel; Größte Verlierer: Goldminen, Versorger

Der T-Bond Future endete bei 145,88 Punkten (145,59).

Der US-Dollar Index befindet sich bei 82,66 Punkten (82,42).

Crude Öl notiert bei 96,01 (95,60) und US-Erdgas bei 2,72 Dollar (2,72).

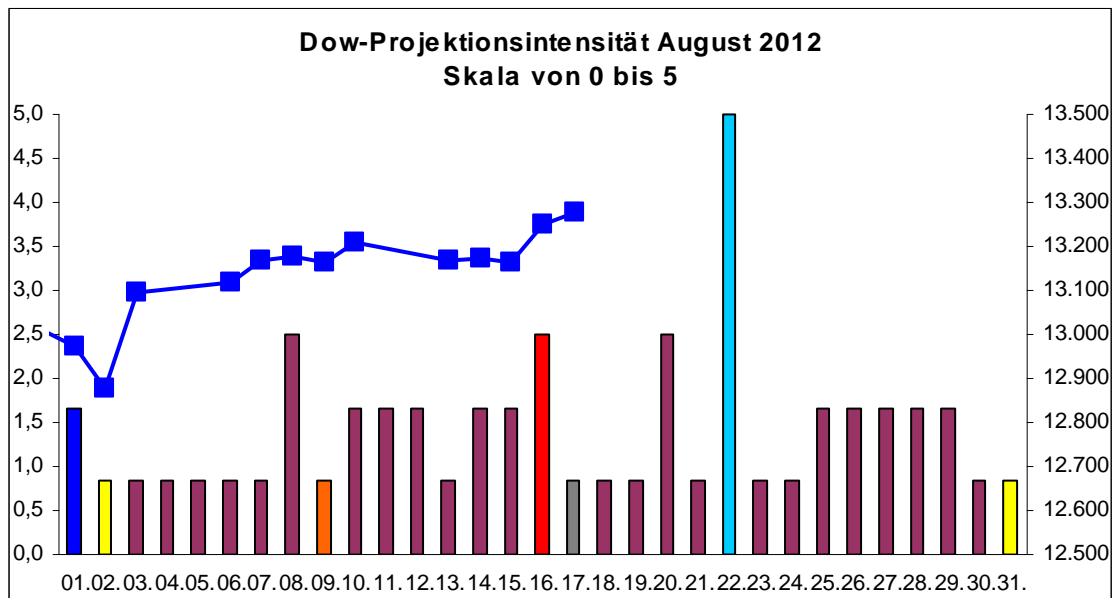
Der Goldpreis notiert bei 1616,30 Dollar/Unze (1616,10). Gold in Euro liegt bei 1.312.

Silber befindet sich bei 28,00 Dollar (28,21).

Der Gold Bugs Index HUI fiel um 0,8% auf 435,03 Punkte. Der Gold/Silber Index XAU endete bei 160,01 Punkten. Newmont Mining verlor 43 Cent und endete bei 47,59 Dollar.

Der Volatilitätsindex (VIX) fiel um 5,9% auf 14,29 Punkte; der VXN (NDX-Vola) endete bei 13,79 Punkten. Die Put/Call-Ratio schloss mit 0,75. Die Equity-PCR endete bei 0,54. Die OEX-PCR endete bei 1,02. Der ISEE schloss mit 148.

Zeitprojektionstage: 22.8.; Fed-Sitzung 01.08., Fed-Protokoll 22.8.



weinrot=normale Zeitprojektion; orange=Donnerstag vor der Verfallswoche; gelb=Vollmond, rot=Verfallstag; dunkelgrau=Neumond; dunkelblau=Fed-Sitzung; hellblau=Fed-Protokoll; blaue Linie: Verlauf Dow Jones Index

Dow und S&P 500 befinden sich an den Jahreshochs. Der DAX hat die 7.000-Punkte-Marke erreicht. Die Märkte driften mit geringem Volumen nach oben, ohne dass die Bären dem etwas entgegensetzen. Allein um die Stopps der Bären zu kassieren, dürften Dow und S&P 500 in den kommenden Tagen neue Jahreshochs markieren.

Interessant bleibt die Frage, ob der breite Markt mitzieht. In den vergangenen Tagen geschieht genau dies: Die US-Nebenwerte steigen aus einer Konsolidierung heraus.

Russell 2000 Tageschart



Auch Transportwerte und Banken zeigen positive Muster; die starken Sektoren Hausbau und Einzelhandel sowieso.

Medial wird dieser Anstieg von Skepsis begleitet. Auch im Bekanntenkreis ist dies so. Die Leute sind irritiert. Wie kann der DAX in einer derartigen Situation auf über 7.000 Punkte steigen? Die Profis kaufen bzw. haben schon längst gekauft (NAAIM-Umfrage).

S&P 500 Tageschart



Sollte es zu einem Fehlausbruch im S&P 500 kommen, würde dies wie folgt ablaufen. Es gäbe eine dicke Ausbruchskerze mit vergleichsweise hohem Volumen. Dieser Kerze folgt nichts mehr nach. Der S&P 500 würde das Frühjahrshoch wieder unterschreiten. In der Abwärtsphase würde das Volumen zunehmen. Möglicherweise kommt es recht bald zu einen 90%-Abwärtstag. Dann wäre der Fehlausbruch perfekt und die Aufwärtsbewegung wäre gestoppt.

Sollte der Markt hingegen ausbrechen, die Ausbruchsmarke (blaue Linie obiger Chart) mit geringem Volumen testen und dann seinen Anstieg fortsetzen (am besten mit einem 90%-Aufwärtstag), dann wäre der Ausbruch real und die Aufwärtsbewegung würde sich fortsetzen. Wir geben diesem letztgenannten Szenario derzeit die höhere Wahrscheinlichkeit.

Wir bleiben bei unserer bullischen Einschätzung für die Aktienmärkte. Wir ziehen den Stopp Loss auf 1.353 Punkte nach (Preistief von Anfang August; siehe Pfeil obiger Chart; auf Schlusskursbasis im S&P 500 Kasse).

Absacker

USA und Frankreich wollen notfalls Ölreserven anzapfen (Die Welt).

<http://tinyurl.com/9dq62a7>

Termine

Robert Rethfeld:

21. August 2012, VTAD Hamburg

20. September 2012, VTAD Stuttgart

Bitte beachten Sie unseren Disclaimer unter <http://tinyurl.com/7hrqeup>. Die Nennung von Einzel- oder Indexwerten stellt keine Kauf- oder Verkaufsempfehlung dar. Der Handel mit Aktien, Zertifikaten, Optionsscheinen oder sonstigen Wertpapieren kann zu Totalverlust führen. Wir schließen dafür jede Haftung aus. Wir weisen darauf hin, dass die Weiterverbreitung oder Wiedergabe von Informationen dieser Seite oder Teilen davon ohne unsere Einwilligung nicht gestattet ist.